

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 13.2022 vom 7. April

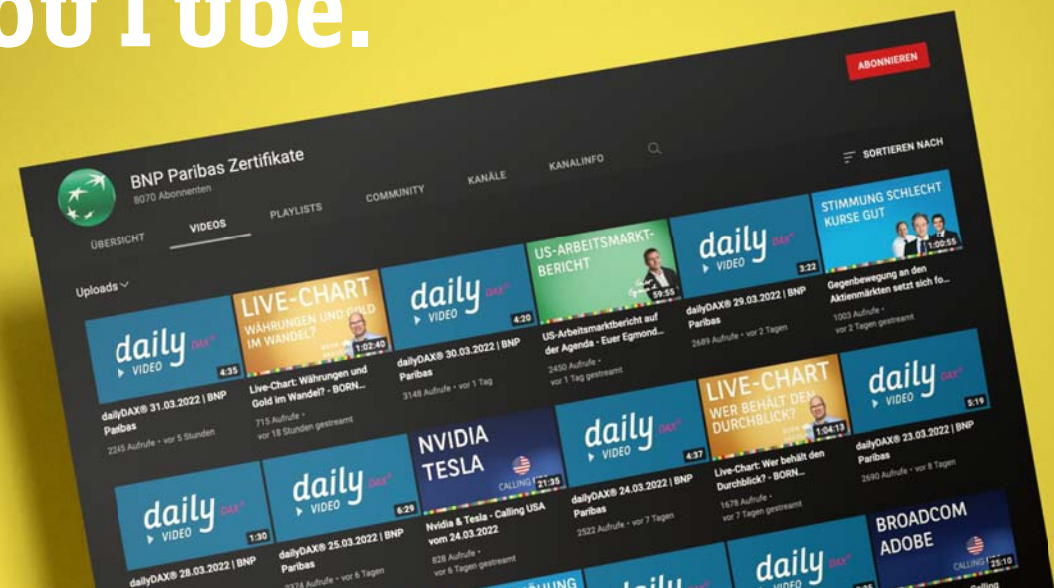
Einfachintelligentinvestieren.

22. Jahrgang

BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN

Ihre täglichen Finanzmarkt- Analysen auf YouTube.

JETZT KANAL ABONNIEREN



BNP PARIBAS | ZERTIFIKATE

bnpp.lk/youtube



Christian Scheid Chefredakteur

Der Ukraine-Krieg hält die Märkte in Atem. Im Gastreit mit Russland wird eine Verschlechterung der Gasversorgung immer wahrscheinlicher. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat die Frühwarnstufe des Notfallplans Gas ausgerufen. Demnach liegen „konkrete,

ernstzunehmende und zuverlässige Hinweise“ darauf vor, dass ein Ereignis eintreten kann, welches wahrscheinlich zu einer erheblichen Verschlechterung der Gasversorgungslage führt – sowie wahrscheinlich zur Auslösung der Alarm- bzw. Notfallstufe führt.

Es verwundert daher kaum, dass die Inflation im Euroraum im März auf 7,5 Prozent geklettert ist. Das ist der höchste Stand seit Einführung des Euro. Die Erwartungen von Experten wurden damit deutlich übertroffen. Von der Nachrichtenagentur Reuters befragte Volkswirte hatten im Schnitt nur mit einem Anstieg der Inflationsrate von 5,9 Prozent im Februar auf nun 6,6 Prozent gerechnet. Der mit Abstand wichtigste Faktor für den starken Anstieg waren die Preise

für Energie, die sich im Zuge des Kriegs in der Ukraine massiv verteuerten – auf Jahressicht um knapp 45 Prozent.

Angesichts dieser Entwicklung gerät die Europäische Zentralbank (EZB) in die Zwickmühle. Einerseits wächst der Druck, ihrem US-Pendant zu folgen und die Zinsen zu erhöhen. Andererseits haben die Währungshüter so gut wie keinen Einfluss auf die Energiepreise. Bleibt die Hoffnung, dass eine restriktivere Geldpolitik dazu beiträgt, die Inflationserwartungen – und damit auch die Inflation – im Zaum zu halten. Viel Zins-Spielraum nach oben hat die EZB aber ohnehin nicht. Der Realzins dürfte also noch lange im negativen Terrain verweilen, was Aktien weiterhin unverzichtbar macht.

Managed Certificates

Anders als bei ETFs gibt es bislang nur ein geringes Angebot an Index- & Basket-Zertifikaten, welche ein breiteres Spektrum an Kryptowerten investierbar machen. iMaps Capital Markets ist diese Woche mit einem Krypto-Themen-Zertifikat an der EUWAX in Stuttgart gestartet, um das zu ändern.

Serie AMCs | Seite 3

Gamestop

Trotz der jüngsten Kurskapriolen dürfte sich die Gamestop-Aktie früher oder später wieder ihrem fundamental gerechtfertigten Wert annähern, den wir im niedrigen bis mittleren zweistelligen Dollarbereich ansiedeln würden. Darauf können Anleger mit einem Turbo Put von Lang & Schwarz setzen.

Einzelaktien | Seite 4

Takkt

Eine ehrgeizige Mittelfristplanung und Zukäufe des Großaktionärs machen die Aktie des Büro- und Restaurantausstatters Takkt zu einer runden Investmentstory. Mit einem Turbo Long-Zertifikat von HSBC können risikobereite Anleger diese mit dem Faktor von rund drei hebeln.

Pick of the Week | Seite 3

Knorr-Bremse

Die Knorr-Bremse-Aktie liegt seit Januar mit rund 20 Prozent unter Wasser. Die meisten Analysten halten die weiteren Rückschlagsrisiken trotz zunehmender konjunktureller Unsicherheit für begrenzt. Ein Investment in einen Discount-Zertifikat mit Cap am Geld hat daher durchaus Charme.

Einzelaktien | Seite 7



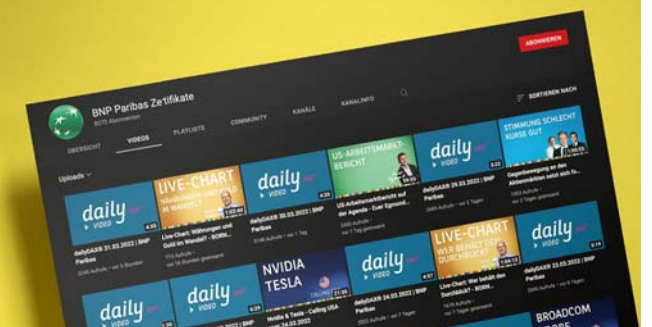
BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

bnpp.lk/youtube

BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN

Ihre täglichen Finanzmarkt- Analysen auf YouTube.

JETZT KANAL ABONNIEREN



THEMA DES MONATS ▶▶

Comeback der Atomkraft

EU-Taxonomie und Ukraine-Krieg rücken die Kernenergie wieder in den Fokus. Eine Möglichkeit, in Unternehmen rund um das Thema zu investieren, stellt der neue Vontobel Nuclear Energy Index dar. Das zugehörige Partizipations-Zertifikat bildet das Auswahlbarometer nahezu eins zu eins ab.

Europa soll bis 2050 klimaneutral werden. Bereits bis 2030 sollen 55 Prozent der Treibhausgase im Vergleich zu 1990 eingespart werden. Die Vorschläge, um die europäischen Klimaziele zu erreichen, sind zahlreich – dazu zählen unter anderem der Einsatz von erneuerbaren Energien, eine Verschärfung des bestehenden EU-Emissionshandels-systems oder CO₂-Grenzwerte für Pkw. Weitaus kontroverser wird ein neuer Vorstoß der EU-Kommission zur Taxonomie diskutiert, Investitionen in Atomkraftwerke unter bestimmten Auflagen als klimafreundlich einzustufen.

Die EU-Kommission sieht in der Atomkraft eine Möglichkeit, den Übergang hin zu erneuerbaren

Energien zu gewährleisten. Der Ukraine-Krieg, der die Abhängigkeit von russischem Gas und Öl offensichtlich machte, verdeutlicht bei nüchterner Betrachtung die Vorteile der Kernkraft trotz der bekannten Risiken als Übergangs- oder Brückentechnologie. Die EU-Taxonomie definiert, ob sich eine Investition nachhaltig nennen darf. Sie dient als Transparenzinstrument für Unternehmen und Investoren, damit diese bei Investitionen in klimafreundliche Projekte von der gleichen Grundlage ausgehen können. Im Zuge dessen sind Atomkraftwerke nun bis 2045 als nachhaltig klassifiziert, sofern ein konkreter Plan für die Endlagerung der radioaktiven Abfälle vorliegt.

Unabhängig davon, ob die Änderung umstritten ist, könnte sie der Kernkraft in Europa weiter Auftrieb verleihen. Während in Deutschland Ende des Jahres 2022 das letzte Atomkraftwerk vom Netz gehen soll, halten viele andere Länder am Atomstrom fest oder wollen dessen Anteil am Strommix sogar ausbauen. In Europa setzt vor allem Frankreich auf Kernkraft. Insbesondere außerhalb von Europa werden Atomkraftwerke immer beliebter – vor allem in China, wo allein für die kommenden zehn Jahre 44 neue Atomkraftanlagen geplant sind.

Eine Möglichkeit, in Unternehmen rund um das Thema Atomenergie zu investieren, stellt der neue Vontobel Nuclear Energy Index dar. Für die Aufnahme kommen sowohl Unternehmen aus den Industriestaaten als auch aus den Schwellenländern in Frage. Sie müssen sich entweder mit der Förderung von Uran oder der Atomenergie beschäftigen. Die entsprechende Einteilung erfolgt entsprechend dem FactSet Revere Business Industry Classification System (RBICS). Die im Index enthaltenen Werte werden gleichgewichtet, während eine Indexanpassung zweimal jährlich erfolgt. Die Gebühr beträgt 1,25 Prozent p.a.

Uranium Energy: Innerhalb von drei Jahren mehr als verdreifacht



Wertentwicklung in %

	1 Monat	YTD	2021	Auflegung
Vontobel Nuclear Energy Index	5,03%	28,56%	–	28,56%

Vontobel Nuclear Energy Index

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

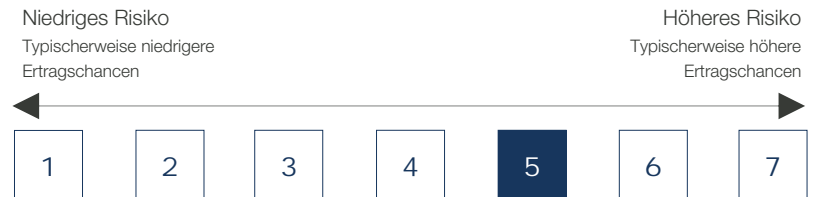
Kursinformationen (5. April)

Schlusskurs	EUR	129,02
52 Wochen Hoch	EUR	138,46
52 Wochen Tief	EUR	94,80
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	138,46
Tief seit Jahresbeginn	EUR	94,80

Kennzahlen (seit Auflegung)

Rendite	29,02%
Volatilität p.a.	55,71%
Maximum Drawdown	-13,48%
Anzahl Positionen	31
Sharpe Ratio	5,89

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Alligator Energy	AUD	5,79%
Vimy Resources	AUD	4,92%
Elevate Uranium	AUD	4,86%
Uranium Energy	USD	4,86%
UR-Energy	CAD	4,49%

Top Länder

Land	Gewicht
Australien	38,82%
Kanada	37,31%
USA	16,48%
Südafrika	4,10%
Rumänien	3,30%

Tracker auf Vontobel Nuclear Energy Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VX5TNQ/DE000VX5TNQ3	Vontobel	1,1234	EUR	nein	ja	1,25% p.a.

Stand: 5. April 2022

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

Neues Krypto-Themen-Zertifikat

Zertifikate auf Krypto-Werte erfreuen sich derzeit besonderer Beliebtheit. Die Tracker auf bitcoin, Ether & Co konnten erhebliches Volumen einsammeln, gerade weil ETFs – also Fonds – auf Kryptowerte weiterhin nicht möglich sind und wohl noch lange nicht möglich sein werden.

Anders als bei ETFs gibt es bislang aber nur ein geringes Angebot an Index- & Basket-Zertifikaten, welche ein breiteres Spektrum an Kryptowerten investierbar machen. Und diejenigen, die es momentan gibt, haben einen Schwerpunkt auf bitcoin.

iMaps Capital Markets ist diese Woche mit einem Krypto-Themen-Zertifikat an der EUWAX in Stuttgart gestartet, um das zu ändern.

Der iMaps smart Blockchain ETI, [ISIN DE000A3GYFW2](#), bildet die wichtigsten native Coins von Blockchains ab, die smart Contract Funktionalität erlauben.

Diese neue Generation Blockchains soll ja gerade anders als bitcoin nicht nur als Datenbank für die Besitzverhältnisse der jeweiligen native Coins dienen, sondern neue Anwendungsbereiche wie Decentralised Finance, NTFs und generell Tokenisation vorantreiben. Im neuen iMaps smart Blockchain Zertifikat ist bitcoin folgerichtig erst gar nicht enthalten. Die größte Gewichtung weist Ether, die Währung der Ethereum Blockchain, auf. Gefolgt von Solana und Cardano.

Diese native Coins sind Kryptowährungen, welche nicht nur –

wie botcoin – als Wertspeicher konzipiert sind, sondern tatsächlich Zahlungsmittel. Nämlich immer dann, wenn auf der jeweiligen Blockchain smart Contracts programmiert werden oder auch beispielsweise NFTs gehandelt werden.

So sind zum Beispiel Gebühren in Ether fällig, wenn ein neues NFT- oder auch Metaverse-Projekt auf der Ethereum Blockchain lanciert wird. Und auch der weitere Handel in NFTs auf der Ethereum Blockchain findet in Ether statt. Hält der Boom weiter an, so wird die Nachfrage nach den native Coins der Blockchains, auf denen die Anwendungen laufen, weiter anziehen und die Kurse entsprechend beflügeln.

iMaps setzt bei dem neuen iMaps smart Blockchain Zertifikat auf ein starkes Team: Als Vermarktungspartner konnte die wallstreet:online Gruppe gewonnen werden, die Deutschlands größte Investorencommunity sowie zahlreiche Portale betreibt und mit dem smartbroker einen der erfolgreichsten neobroker am Start haben. Als Zahlstelle fungiert die Baader Bank.

Das iMaps smart Blockchain Zertifikat ist – wie alle Zertifikate aus dem iMaps Emissionsprogramm – 100 Prozent collateralised, um das Emittentenrisiko zu minimieren.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Gleich mehrere Faktoren machen die Aktie des Büroausstatters interessant.

Zu den deutschen Nebenwerten, die unter dem Radar vieler institutioneller Investoren fliegen, gehört Takkt. Zu Unrecht, wie ein Blick auf den Chart des SDAX-Titels zeigt. Seit dem Corona-Tief vor zwei Jahren hat sich der Kurs mehr als verdoppelt. Zudem ging die jüngste Korrektur am Gesamtmarkt an der Aktie vorbei. Der Büro- und Restaurantausstatter hat seine im Herbst gestutzten Jahresziele erfüllt. Der Umsatz kletterte 2021 um 10,4 Prozent auf 1,18 Mrd. Euro. Das operative Ergebnis (Ebitda) kam um 21,7 Prozent auf 112,6 Mio. Euro voran. Stark fielen vor allem die mittelfristigen Wachstumsziele aus. Der Umsatz soll bis 2025 auf zwei Mrd. Euro zulegen, wobei das Wachstum je zur Hälfte aus eigener Kraft sowie Zukäufen kommen soll. Gleichzeitig soll sich das Ebitda auf 240 Mio. Euro mehr als verdoppeln. Auch für 2022 ist Takkt optimistisch. Das Unterneh-

men könne bislang an das „gute Wachstum vom Jahresende“ anknüpfen, hieß es. Takkt erwartet ein hohes einstelliges prozentuales Wachstum aus eigener Kraft sowie ein Ebitda von 110 Mio. bis 130 Mio. Euro. Dabei geht das Management davon aus, dass die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf das Geschäft begrenzt bleiben. Neben der operativen Entwicklung sorgen die Zukäufe der Beteiligungsfirma Haniel für Phantasie. Während die Familiengesellschaft schon seit vielen Jahren mit 50,25 Prozent knapp die Mehrheit hielt, wurde der Anteil im vergangenen Jahr auf 59,25 Prozent erhöht. Angesichts des hohen Cashflows sowie der sehr soliden Bilanz und geringer Nettoverschuldung wäre Takkt prädestiniert für eine Komplettübernahme. Mit einem Turbo von HSBC können risikobereite Anleger die Investmentstory hebeln ([ISIN DE000TT595K5](#)).

Historische Rückrechnung iMaps smart Blockchain ETI



iMaps smart Blockchain ETI

WKN/ISIN	Name	Währung	Gebühr
A3GYFW/DE000A3GYFW2	iMaps smart Blockchain ETI	EUR	0,52% p.a.*

Hinweis: Die Serie Actively Managed Certificates (AMCs) wird Ihnen in Zusammenarbeit mit iMaps Capital Markets präsentiert.

Takkt: Der Aufwärtstrend ist vollkommen intakt



Die Aktie der US-Videospielkette sorgt erneut mit Kurskriegen für Schlagzeilen. Ein klarer Short-Kandidat!

Beim Blick auf die jüngste Rallye der Gamestop-Aktie fühlen sich Börsianer an das vergangene Jahr erinnert. Nachdem sich Kleinanleger im Onlineforum Reddit verabredeten, explodierte der Kurs damals regelrecht. In der Spitze ging es um mehr als 2.000 Prozent nach oben. Seitdem gab die Aktie den Großteil der Gewinne wieder ab. Seit diesen Ereignissen wird Gamestop zu den sogenannten „Meme-Stocks“ gezählt – gehypte Aktien, die sich aberwitzig weit von ihren fundamentalen Werten entfernt haben. Das jüngste Comeback führte die Gamestop-Aktie seit ihrem Jahrestief am 14. März um mehr als 150 Prozent nach oben. Auslöser war die Nachricht, wonach Vorstandschef Ryan Cohen seinen Anteil an dem Konzern auf knapp zwölf Prozent ausgebaut hat. Cohen übernahm 2021 die Führung von Gamestop und will die ehemals auf den stationären

Handel spezialisierte Firma zu einer Onlineplattform umbauen. Erfolge blieben bislang aus. Der Videospielehändler schloss das vierte Geschäftsquartal 2021 mit einem Ergebnisrückgang ab und verfehlte damit die Analystenerwartungen. Immerhin: Der Umsatz fiel höher aus als prognostiziert. Für den jüngsten Kursschub sorgte die Nachricht, dass Gamestop einen Aktiensplit plant, um „Flexibilität für künftige Unternehmensbedürfnisse“ zu haben. Die Analysten bei Vanda Research glauben, dass die Ankündigung das Interesse an Gamestop hochhalten wird. Nichtsdestotrotz dürfte sich die Aktie früher oder später wieder ihrem fundamental gerechtfertigten Wert annähern, den wir im niedrigen bis mittleren zweistelligen Dollarbereich ansiedeln würden. Darauf können risikobereite Anleger mit einem Turbo Put von Lang & Schwarz setzen ([ISIN DE000LX1VJ72](#)).

Den Managern auf der Spur

Der Online-Modehändler [About You](#) ist im abgelaufenen Geschäftsjahr kräftig gewachsen. Auf Basis vorläufiger Zahlen stieg der Umsatz 2021/22 (per Ende Februar) um 48,3 bis 50,5 Prozent auf 1,73 Mrd. bis 1,755 Mrd. Euro. Angekurbelt wurden die Umsätze durch Investitionen für Kundengewinnung, den Onlineshop sowie das Produktsortiment. Dadurch stiegen wie angekündigt auch die Verluste, die jedoch im günstigen Fall nicht so hoch ausfallen dürften wie erwartet. Das bereinigte operative Ergebnis (Ebitda) betrug minus 60 Mio. bis minus 70 Mio. Euro. Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2022/23 will About You zusammen mit den endgültigen Zahlen am 24. Mai vorlegen. Das Unternehmen ist weder in Russland, noch in der Ukraine engagiert. Das Discountzertifikat der DZ BANK aus ZJ 07.2022 bleibt interessant.

Der Umsatz von [Adesso](#) stieg 2021 um 30 Prozent auf 678,3 Mio. Euro, der operative Gewinn (Ebitda) sogar um 40 Prozent auf knapp 85 Mio. Euro. Das Beratungs- und Softwareentwicklungsunternehmen erwartet, dass seine Kunden aus allen Branchen auch im laufenden Jahr in ihre Digitalisierung und Software investieren. Vor diesem Hintergrund rechnet Adesso für 2022 mit einem Umsatz von 750 Mio. bis 800 Mio. Euro. Das wäre ein Plus von bis zu 18 Prozent. Das Ebitda soll auf 90 Mio. bis 95 Mio. Euro steigen. Die Aktie des SDAX-Neulings reagierte dennoch mit Kursverlusten. Kein Wunder: An Adesso ging die scharfe Korrektur im Technologiesegment seit Herbst bis zur Zahlenvorlage völlig vorbei. Vorstandsmittglied Jörg Schroeder nutzte den rund 20-prozentigen Rücksetzer zum Kauf von 115 Aktien zu je 186 Euro. Der Turbo bleibt interessant.

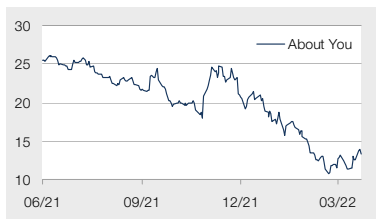
Bei [Varta](#) legte der Umsatz 2021 um knapp vier Prozent auf rund 903 Mio. Euro zu, das operative Ergebnis (Ebitda) stieg um rund 17,4 Prozent auf 282,9 Mio. Euro. Damit schnitt der Batteriekonzern beim Ebitda besser ab als erwartet. Jedoch ist Varta vorsichtig: „Die derzeitige globale Lage durch die anhaltenden Folgen von Covid-19 und dem Ukraine-Krieg beeinflussen die Rohstoffpreise und Verfügbarkeit von Bauteilen bei unseren Kunden“, sagte Finanzchef Armin Hessenberger. Bei einem Umsatzanstieg auf 950 Mio. bis eine Mrd. Euro soll ein Ebitda von 260 Mio. bis 280 Mio. Euro resultieren – weniger als im Vorjahr. Dazu kamen die neuerlichen Insiderverkäufe durch Aufsichtsrat Michael Tojner für gut 158.000 Euro. Nachdem der Discount Put aus ZJ 45.2021 den Maximalertrag von 33 Prozent gebracht hat, können spekulative Anleger das Engagement erneuern.

Gamestop: Wilde Kursränge



About You Discounter

ISIN/WKN	DE000DFQ17D2/DFQ17D
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Dezember 2022



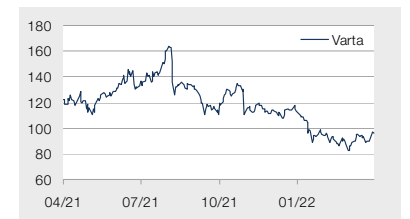
Adesso Turbo

ISIN/WKN	DE000MA8DQD0/MA8DQD
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



Varta Discount Put

ISIN/WKN	DE000HB11G68/HB11G6
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	16. Dezember 2022



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Chiphersteller Infineon ist dank der anhaltend starken Nachfrage nach Halbleitern mit viel Schwung ins neue Geschäftsjahr gestartet. Die Erlöse stiegen in den ersten drei Monaten bis Ende Dezember im Vergleich zum Vorquartal um fünf Prozent auf 3,16 Mrd. Euro, wie der Konzern mitteilte. Das Segmentergebnis erhöhte sich um 16 Prozent auf 717 Mio. Euro. Damit wurden sowohl die eigenen Erwartungen als auch die Prognosen der Analysten übertroffen.

Der Konzern wird daher mutiger: Statt 12,2 bis 13,2 Mrd. Euro soll der Umsatz 2021/22 nun 12,5 bis 13,5 Mrd. Euro erreichen. Auch beim operativen Gewinn erwartet Infineon mehr: Die Marge des Segmentergebnisses soll auf 22 (Vorjahr 18,7) Prozent ansteigen. Zuvor war ein Prozentpunkt weniger in Aussicht gestellt worden. Dabei profitiert Infineon auch von einem schwächeren Euro.

Die Aktie tut sich derzeit dennoch schwer. Die ohnehin ange-

spannte Lieferkettensituation hat sich durch den Ukraine-Krieg weiter verschärft – aktuell droht das zur Produktion von Halbleitern wichtige Gas Neon knapp zu werden. Am Markt wächst zudem die Sorge, dass die angekündigten und sich auch bereits im Bau befindlichen Produktionsausweitungen im Sektor schon bald zu Überkapazitäten führen könnten. Auch wenn die meisten Analysten trotz allem weiter zum Kauf raten: Ein bisschen Vorsicht scheint angebracht.

Der Werbevermarkter sagt ein starkes Auftaktquartal voraus – der Aktie hat das bislang aber wenig geholfen.

Der Werbevermarkter Ströer hat sich im vergangenen Jahr aus der Corona-Krise herausgearbeitet. Dank eines wieder deutlich besseren Außenwerbegeschäfts und Zuwächsen in der Medien- und Daten-sparte legte der Umsatz 2021 gegenüber dem Vorjahr um rund 13 Prozent auf 1,6 Mrd. Euro zu. Genauso stark ging es mit dem bereinigten operativen Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes Ebitda) auf 513 Mio. Euro hoch. Der auf die Aktionäre entfallende Überschuss sprang von rund 35 Mio. auf 122 Mio. Euro nach oben. Die Dividende soll daher auf 2,25 Euro je Aktie erhöht werden. Für das Vorjahr hatte Ströer 2,00 Euro je Anteil bezahlt.

Auch das neue Jahr ist gut angelaufen. Der Segmentumsatz rund um Außenwerbung (Out-of-Home; OOH) dürfte im ersten Quartal verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 55 bis 65 Prozent steigen,

teilte das Unternehmen mit. Für den Gesamtumsatz der drei Monate bis Ende März erwartet der Vorstand ein Plus um 20 bis 25 Prozent. Das Betriebsergebnis soll um 25 bis 32 Prozent zulegen. Die Ziele liegen damit deutlich über der erwarteten Jahresentwicklung. Für diesen Zeitraum peilt Ströer sowohl beim Umsatz als auch beim Ebitda einen Anstieg um zehn bis 14 Prozent an.

Fundamental scheint also alles im Lot. Charttechnisch hingegen sieht es etwas anders aus. Die Aktie befindet sich in einem intakten Abwärtstrend und ist zuletzt auf das niedrigste Niveau seit Sommer 2020 gefallen. Wer dennoch jetzt in der Aktie aktiv werden möchte, sollte daher besser zu gepufferten Investments greifen. Auch so sind attraktive Renditen möglich, wie ein Discounter der DZ mit tief im Geld liegendem Cap bei 52 Euro zeigt (ISIN DE000DV8HUX7).

Infineon Express (DekaBank, ISIN DE000DK0YPQ6)

Geld/Brief: 935,52/945,52 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	01.03.2023	0,9 Jahre	30,15		7,1%		1.132,00		1.132,00	19,7%	22,2% p.a.
2	01.03.2024	1,9 Jahre	28,56		1,4%		1.198,00		1.198,00	26,7%	13,3% p.a.
3	03.03.2025	2,9 Jahre	26,97		-4,2%		1.264,00		1.264,00	33,7%	10,5% p.a.
4	02.03.2026	3,9 Jahre	25,39		-9,8%		1.330,00		1.330,00	40,7%	9,1% p.a.
Airbag	01.03.2027	4,9 Jahre	19,04		-32,4%		1.396,00		1.396,00	47,6%	8,3% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 945,52 Euro (Stand: 7. April 2022).

In die Zukunft investieren mit Zertifikaten

www.rcb.at →

Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Bitte beachten Sie, dass bei Zertifikaten ein Emittentenrisiko/Gläubigerbeteiligung („Bail-in“) besteht und diese nicht vom Einlagensicherungssystem gedeckt sind. Stand: April 2022

Zertifikate von

 **Raiffeisen
CENTROBANK**



Marcus Landau Derivate-Sales-Experte bei der DZ BANK

Vor allem zwei Risikofaktoren halten Aktienanleger derzeit in Atem: erstens die US-Zinswende und zweitens Konjunktursorgen. Letztere stehen im Zusammenhang mit der Corona-Krise (erneute Lieferengpässe) und natürlich dem Ukraine-Krieg. Dabei stellen Putins Angriffe auf das kleinere Nachbarland und die daraus resultierenden Sanktionen gerade für die deutsche Wirtschaft und damit auch den hiesigen Aktienmarkt ein besonderes Unsicherheitspotenzial dar. Viel hängt davon ab, wie es mit den Gas- und Erdöllieferungen aus dem Osten weitergehen wird. Bis zu einer endgültigen Klärung (Weiterlieferung, Lieferstopp durch Russland, Boykott durch den gesamten Westen) dürfte die Volatilität hoch bleiben.

Dabei überdecken die genannten Aspekte derzeit die solide fundamentale Entwicklung vieler Konzerne. International wachsen die Gewinne kontinuierlich an. Die Erwartungen für die Folgejahre le-

gen immer weiter zu. Dies wird aufgrund der unsicheren Gesamtmarktstimmung in den Aktienkursen derzeit aber nicht adäquat reflektiert. Gerade bei zyklischen Werten hat sich dadurch eine „stille Bewertungsreserve“ gebildet. Mit einer Verbesserung des Investorensentiments könnten sich die daraus ergebenden Kurschancen realisieren lassen. Unter der Annahme einer zeitlichen Begrenzung sowohl für den Russland-Ukraine-Krieg als auch bezüglich der noch bestehenden Lieferengpässe im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sehen die Analysten der DZ BANK deshalb noch im ersten Halbjahr 2022 ein positives Kurspotenzial. Für das zweite Halbjahr erwarten sie eine Fortführung der Entspannung, die etwa den Deutschen Aktienindex bis Ende Dezember auf 16.000 Punkte führen könnte.

Risikobereite Anleger, die steigende DAX-Notierungen erwarten, können beispielsweise mit einem Endlos-Turbo-Long der DZ BANK mit der WKN DV98BT an der Wertentwicklung des wichtigsten deutschen Aktienmarktbarometers teilhaben. Die Knock-out-Barriere liegt aktuell bei 12.654,94 Punkten. Der Hebel beträgt 9,2, das Bezugsverhältnis 0,01. Der gänzliche Verlust des eingesetzten Kapitals ist möglich (Totalverlustrisiko).

Hinweis: Alle relevanten Dokumente können unter www.dzbank-derivate.de eingesehen werden.

Nike Discounter (Société Générale)

Der US-Sportartikelhersteller Nike hat sein Wachstum im dritten Geschäftsquartal wieder beschleunigt – und die Wall Street-Analysten damit positiv überrascht. Die Umsätze kletterten in den drei Monaten bis Ende Dezember um fünf Prozent auf fast 10,9 Mrd. Dollar, wie der Konzern mitteilte. Im Vorquartal betrug das Plus lediglich ein Prozent. Kräftige Zuwächse gab es in Nordamerika sowie der europäischen Region EMEA. Aber auch im wichtigen chinesischen Markt lief es wieder besser. Das kam an der Börse gut an, die Aktie konnte zulegen – und die laufende Bodenbildung damit weiter vorantreiben. Dazu passt ein Discounter der Société Générale, bei dem der Cap mit 120 Dollar im Bereich des jüngsten Zwischentiefs eingezogen wurde. Steht die Aktie im März 2023 auf oder über dieser Marke, winken 11,3 Prozent Ertrag.

Nike Discounter

ISIN/WKN	DE000SF48NV4/SF48NV
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	17. März 2023

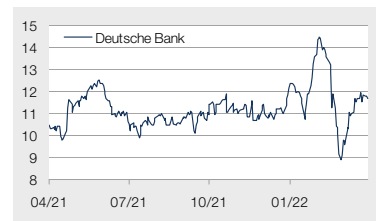


Dt. Bank Discount Call (BNP Paribas)

Die Deutsche Bank sieht lediglich überschaubare Risiken in ihren Geschäften in Russland und in der Ukraine. Das Engagement dort sei sehr begrenzt und größtenteils abgesichert, erklärte die Bank – sehr zur Beruhigung der Anleger. Zusätzlich profitierte die Aktie von einem positiven Analystenkommentar. Kian Abouhossein von JPMorgan rechnet dank aktiver Märkte und hoher Schwankungen mit einem – entgegen den Markterwartungen – starken Auftaktquartal und hat daher das Kursziel für die Deutsche Bank von 14 auf 15 Euro angehoben. Er sieht damit etwa 31 Prozent Luft nach oben. Wie man selbst bei einem Kursrückgang von bis zu 17 Prozent mehr als 26 Prozent verdienen kann – und das in nur rund fünf Monaten, zeigt ein Discount Call von BNP Paribas mit Cap bei 9,50 Euro.

Deutsche Bank Discount Call

ISIN/WKN	DE000PH8V699/PH8V69
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. September 2022

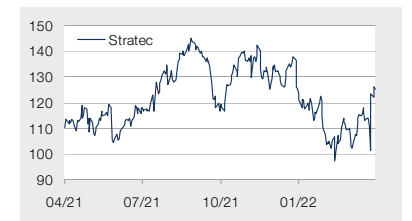


Stratec Faktor Long (Morgan Stanley)

Im MDAX machte zuletzt die Stratec-Aktie mit kräftigen Zugewinnen auf sich aufmerksam. Kreisen zufolge haben die Finanzinvestoren EQT und KKR ein Auge auf die Beteiligung von Firmengründer Hermann Leistner und dessen Familie in einer Höhe von 40,55 Prozent geworfen. Auch CVC Capital Partners und Permira sollen ein Gebot prüfen. Erhalten sie den Zuschlag, könnte dies ein Übernahmeangebot an alle Aktionäre auslösen. Der Vorgang ist laut Insidern allerdings in einem frühen Stadium. Es gebe keine Gewissheit für ein Gebot. Vertreter der beteiligten Gesellschaften lehnten bislang eine Stellungnahme ab. Mit einem Faktor Long von Morgan Stanley können sich offensive Anleger in Stellung bringen. Das Papier bildet die tägliche prozentuale Wertentwicklung der Stratec-Aktie mit einem konstanten Hebel von drei ab.

Stratec Faktor Long

ISIN/WKN	DE000MA4SVE5/MA4SVE
Produkt-Typ	Faktor Zertifikat
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



Die Holding hat ein gutes Jahr hinter sich. Das Umfeld bleibt aber herausfordernd. Mit Discount investieren!

Die für ihre Baumarktkette bekannte Hornbach Holding hat auch das Geschäftsjahr 2021/22 mit einem Rekordumsatz abgeschlossen. Basierend auf vorläufigen Zahlen stieg der Erlös um 7,7 Prozent auf fast 5,9 Mrd. Euro. Das ist etwas mehr als die bis zu sieben Prozent, die der Vorstand zuvor in Aussicht gestellt hatte. Das um Sondereffekte bereinigte Betriebsergebnis (Ebit) wuchs um etwa elf Prozent auf 364 Mio. Euro und lag damit im Rahmen der konzerneigenen Prognose.

Der verstärkte Fokus der Verbraucher auf das eigene Zuhause setzte sich fort, und die Nachfrage nach Heimwerker- und Baumarktprodukten blieb hoch, hieß es vom Unternehmen. Die Pandemiebedingten Schließungen von stationären Märkten für Privatkunden wurden durch die Ausweitung des Online-Handels und Click & Collect ausgeglichen. Weitere Details

sowie eine Prognose für das laufende Geschäftsjahr will der Konzern am 17. Mai veröffentlichen.

An der Börse kamen die Eckdaten gut an, die Aktie konnte zulegen. Auch Analysten reagierten positiv. Thomas Maul von der DZ BANK gab allerdings zu bedenken, dass die steigende Preise für Energie und die Folgen für das Konsumklima die Nachfrage temporär dämpfen könnten. „Viele der Herausforderungen, die uns in den vergangenen zwei Jahren begleitet haben, insbesondere bei der Beschaffung und dem Transport von Waren, werden auch in absehbarer Zukunft bestehen bleiben und haben sich durch die aktuellen geopolitischen Turbulenzen sogar noch verstärkt“, musste auch Erich Harsch, Chef der Hornbach Baumarkt AG einräumen. Eine gewisse Portion bei Investments in die Aktie kann daher sicher nicht schaden ([ISIN DE000DW1B8A3](#)).

Auf dem Abstellgleis

Der Zug- und Lkw-Bremsen-Hersteller Knorr-Bremse hat 2021 deutlich mehr verdient. Bei einem Umsatzanstieg um neun Prozent auf 6,7 Mrd. Euro legte das Ergebnis vor Zinsen und Steuern um 13 Prozent auf 920 Mio. Euro zu, der Nettogewinn um 22 Prozent auf 650 Mio. Euro. Davon sollen auch die Aktionäre profitieren: Vorstand und Aufsichtsrat schlagen eine Dividende von 1,85 Euro je Aktie vor, 33 Cent mehr als für das Jahr davor.

Auch 2022 will Knorr-Bremse wachsen. Gestützt auf seinen Rekord-Auftragsbestand rechnet das Unternehmen mit einem Umsatz von 6,8 bis 7,2 Mrd. Euro. Der Stopp sämtlicher Geschäftsaktivitäten in Russland infolge der Ukraine-Invasion wird Knorr-Bremse nach Einschätzung des Vorstands nicht stark beeinträchtigen. Das Unternehmen hatte den Anteil des Russland-Geschäfts in beiden Sparten

kürzlich auf jeweils etwa zwei Prozent beziffert.

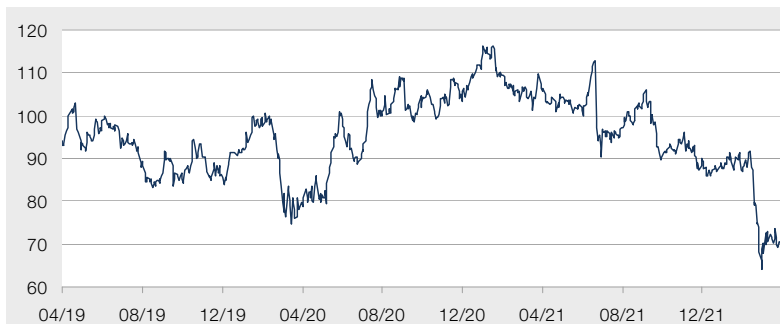
An der Börse will dennoch keine Kauflaune aufkommen. Während der DAX inzwischen wieder fast auf Vor-Kriegs-Niveau notiert und das Jahresminus auf knapp elf Prozent reduzieren konnte, liegt die Knorr-Bremse-Aktie seit Januar noch mit rund 20 Prozent unter Wasser. Mit Enttäuschung wurde am Markt vor allem der Margenausblick von 12,5 bis 14,0 Prozent aufgenommen. Aber auch der häufige Wechsel im Vorstand des Unternehmens kommt bei Anlegern alles andere als gut an.

Gleichzeitig halten die meisten Analysten die weiteren Rückschlagsrisiken auf dem aktuellen Niveau trotz zunehmender konjunktureller Unsicherheit für begrenzt. Ein Investment in einen Discount-Zertifikat mit Cap am Geld hat daher durchaus Charme ([ISIN DE000DV3SU14](#)).

Hornbach Holding: Etwas an Schwung verloren



Knorr-Bremse: Weiter im Keller



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

BFM Projects AG

Pariser Platz 6a
10117 Berlin

Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.